Pro Senectute : ein Engel am Donnerstag

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725760

Nutzungsbedingungen

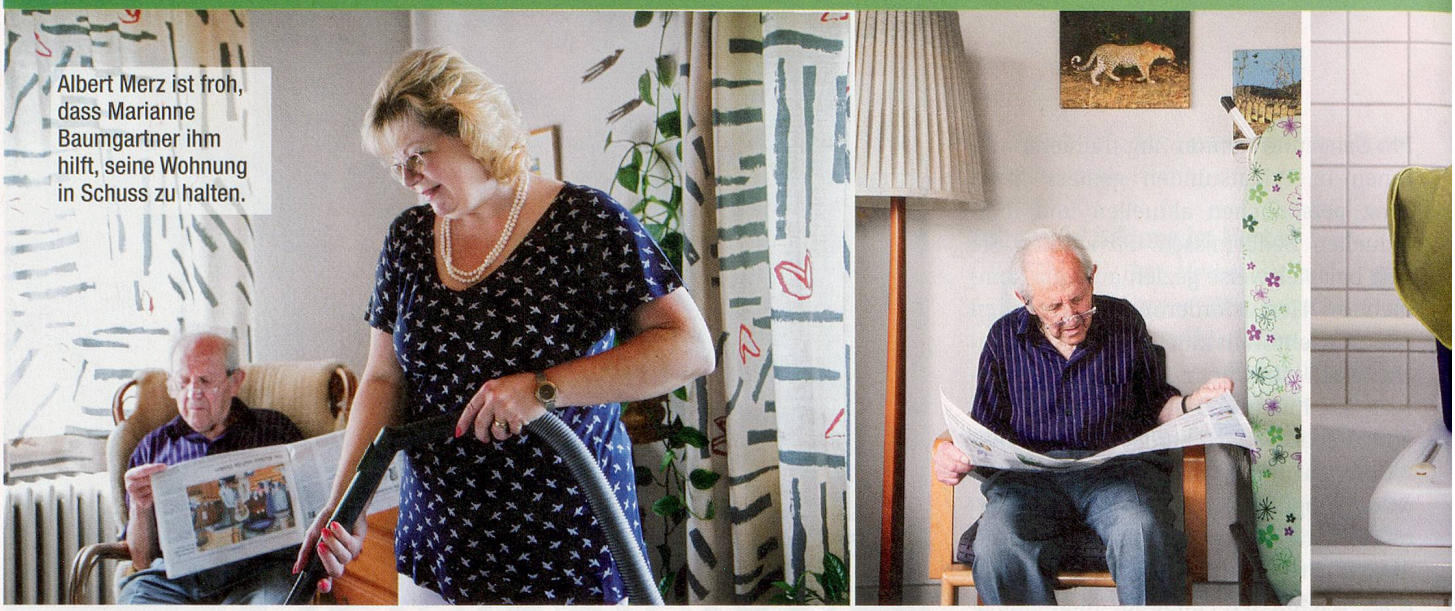
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Albert Merz ist froh, dass Marianne Baumgartner ihm hilft, seine Wohnung in Schuss zu halten.

Ein Engel am Donnerstag

Der Haushilfedienst von Pro Senectute Aargau ermöglicht es älteren Menschen, länger in der eigenen Wohnung zu leben. Unterwegs mit Haushelferin Marianne Baumgartner im Einsatz bei Albert Merz.

Seit der Rücken nicht mehr so will, geht Albert Merz der Haushalt nicht mehr leicht von der Hand. Und seit «s Müeti» vor einem halben Jahr gestorben ist, ist der 90-Jährige umso dankbarer, dass Marianne Baumgartner vom Haushilfedienst von Pro Senectute Aargau einmal die Woche «den Kehr» macht. Jeweils am Donnerstagmorgen hält sie mit Putzlappen und Staubsauger Küche, Bad, Wohn- und Schlafzimmer in Albert Merz' heller Parterrewohnung in Rombach AG im Schuss. Sie spült Geschirr, bezieht das Bett frisch, bügelt die Wäsche und erledigt, was sonst gerade ansteht. Auch Zeit für einen kurzen Schwatz hat die 53-Jährige meist. Wie war die Woche? Wie gehts dem Rücken? Was macht der Garten? Den persönlichen Kontakt und das gute Verhältnis, die sich im Lauf des letzten Jahres ergeben haben, schätzen beide Seiten.

Die ehemalige Coiffeuse ist eine von 360 Personen – darunter drei Männer –, die für den Haushilfedienst von Pro Senectute Aargau im Einsatz sind. Die meisten sind Wiedereinsteigerinnen und Familienfrauen. Eine gute Ausbildung und regelmässige Weiterbildungen zu verschiedenen Themen wie Demenz, Hygiene, Bewegung im Alltag oder Arbeitsplatzsicherheit vermitteln den Mitarbeitenden Fachwissen und Sicherheit.

Claudia Mafli, Leiterin des Bereiches «Hilfe zu Hause» bei Pro Senectute Aargau, betont: «Unsere Mitarbeiterinnen haben einen breiteren Auftrag als eine Putzfrau. Sie sind wichtige Vertrauenspersonen mit hoher Sozialkompetenz und feinem Gespür für die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden.»

Die Frauen und Männer beim Haushilfedienst werden etwa darin geschult, ihre Kunden auf Stolperfallen in Haus und Wohnung hinzuweisen. Während ihres Einsatzes beobachten sie den Allgemeinzustand und die gesundheitliche Entwicklung der älteren Menschen und melden Auffälligkeiten der Einsatzleitung.

Bei Schwierigkeiten sind die Mitarbeitenden dank des regelmässigen Kontaktes wichtige Ansprechpartnerinnen. «Viele Kundinnen und Kunden vertrauen mir Probleme an, und wir suchen gemeinsam eine Lösung», sagt Marianne Baumgartner. Bei einigen kommt der Haushilfedienst nach Rücksprache mit der Einsatzleitung häufiger oder länger vorbei, anderen empfiehlt Marianne Baumgartner zusätzliche Hilfe wie den administrativen Dienst, den Steuerberatungs-, Wäsche- oder Mahlzeitendienst von Pro Senectute.

In ihrer Ausbildung hat sie auch den Umgang mit schwierigen Situationen und Menschen gelernt, etwa wie sie auf Stürze oder Todesfälle, bei Beschimpfungen oder Belästigungen, auf ständiges Jammern oder grosse Einsamkeit reagieren soll.

Marianne Baumgartner, die pro Woche in zwölf Haushalten arbeitet, hat bisher nur gute Erfahrungen gemacht: «Meine Kundinnen und Kunden sind sehr angenehm und dankbar für meine Arbeit.» Viele seien oft allein und schätzten ihren Besuch. Sie hat gern mit älteren Menschen zu tun und begrüsst es, dass sie ihr Arbeitspensum selbst bestimmen kann. Einen neuen Einsatzort und damit einen neuen Menschen kennenzulernen, sei immer wieder spannend.

Anspruchsvolle oder schwierige Kundinnen und Kunden sieht Marianne Baumgartner als interessante Herausforderung. «Die ganze Palette des Mensch-

Bilder: Ursula Müller

seins» erlebe sie durch ihre Tätigkeit, das gefällt ihr besonders daran.

Die Dienstleistungen im Haushilfedienst von Pro Senectute Aargau sind jedoch «kein Wunschprogramm», betont Bereichsleiterin Claudia Mafli. Jedem Einsatz geht eine sorgfältige Bedarfsabklärung voraus, eine Vereinbarung hält fest, was wann erledigt wird. Detailliert wird notiert, welche Arbeiten ein Kunde, seine Angehörigen oder eventuell Nachbarn selbst erledigen können. Mitarbeit und die Mithilfe des Umfeldes sind sehr erwünscht. Bezahlt wird die Dienstleistung aus der eigenen Tasche oder über eine allfällige Zusatzversicherung. Die Grundversicherung zahlt nur die medizinischen Pflegeleistungen, welche die Spitex übernimmt.

Der Haushilfedienst soll es älteren Menschen ermöglichen, länger in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus zu bleiben. Seit 2011 regelt das kantonale Pflegegesetz, welche Leistungen das Mindestangebot beinhaltet und was man als Zusatzangebot buchen kann. Zum ersten können neben der Wohnungsreinigung auch Einkaufen und Kochen gehören, das Zusatzangebot umfasst etwa Frühlingsputz, Fenster- oder Treppenhausreinigung. Im Aargau teilt sich Pro Senectute diese Aufgaben mit der Spitex, die für alles Pflegerische und die Haushalte von unter 60-jährigen Personen zuständig ist. Claudia Mafli lobt die Zusammenarbeit: «Wir tauschen uns regelmässig aus und profitieren vom Fachwissen der jeweils anderen Organisation.»

Albert Merz erhält neben dem Haushilfedienst viel Unterstützung durch seine Kinder und Enkel. Eine gute Familie sei ebenso wie eine gute Gesundheit ein grosses Geschenk, eine Gottesgnade, sagt der gläubige Christ.

Er wohnt im gleichen Haus wie die Familie seines Sohnes, der andere Sohn lebt ganz in der Nähe, und die Tochter schaut oft vorbei. Die Jungen kümmern sich ums Haus, um die Finanzen, sorgen für Lektüre und frische Blumen. «Zum Kochen komme ich nur selten, da ich meistens eingeladen werde», erklärt Albert Merz mit Blick auf sein Kochbuch für Anfänger, das ihm seine Tochter geschenkt hat. Noch müsse er sich ans Leben ohne «s Müeti» gewöhnen: «Sie war schon eher diejenige, welche die Kontakte gepflegt hat.»

Überall an den Wänden hängen Familienfotos und Bilder aus Afrika, wo eine Tochter als Missionarin lebt. Ihr schreibt Albert Merz täglich eine SMS mit seinem Handy – «oder ich versuche es wenigstens». Jeden Tag geht der ehemalige Schreiner spazieren und macht seine Turnübungen. «In meinem Alter muss man pflegen, was man noch hat», sagt er. Und lernen, die anderen machen zu lassen, ohne ihnen im Weg zu stehen. Oft hört er auf dem alten iPhone seines Sohnes Vorträge oder liest.

Aus seinem Arbeits- und Schlafzimmer geht der Blick hinaus auf den grossen Garten, wo er bis zum letzten Jahr noch selbst Kartoffeln zog. Gerne schaut Albert Merz ins Grüne, den Spaziergängern mit ihren Hunden oder den Kindern auf dem Schulweg zu, dem Wechsel der Jahreszeiten. Immer noch hält er die Velos seiner elf Enkel im Schuss, und auch die drei Urenkel kommen gern zu Besuch. Sein Geheimnis: «Bei mir gibt es immer Salzstängeli.»

Annegret Honegger

Pro Senectute Aargau

Pro Senectute Aargau ist die Fachorganisation für Altersfragen und -angebote im Kanton Aargau. Im Bereich Hilfe zu Hause wird die Dienstleistung Haushilfedienst Mindestangebot gemäss Pflegegesetz für CHF 29.– pro Stunde angeboten. Diese richtet sich an Personen ab sechzig Jahren, die durch Einschränkungen, bedingt durch Alter, Krankheit, Unfall oder Behinderung, Unterstützung im Haushalt benötigen, sowie an IV-Bezügerinnen und -Bezüger mit nachweisbarem Bedarf. Weitere Informationen: Kantonale Geschäftsstelle, Claudia Mafli, Telefon 062 837 50 70. Alles über Pro Senectute im Aargau unter www.ag.pro-senectute.ch

Die Adresse von Pro Senectute in Ihrer Nähe finden Sie vorne in diesem Heft oder im Internet unter www.pro-senectute.ch